

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 80 (1962)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† **Paul Rühl**, Ing., S.I.A., alt-Sektionschef der Bauabteilung des Kreises III der SBB, ist am 2. Dezember im Alter von 86 Jahren in Bern gestorben, wo er im Ruhestand lebte.

† **Heinrich Tugener**, dipl. Arch., S.I.A., G.E.P., von Zürich, geboren am 19. März 1894, ETH 1916 bis 1920, 1935 bis 1940 Stadtbaumeister von Schaffhausen, seither selbständiger Architekt und Liegenschaftenschatzer in Zürich, ist am 4. Dezember mitten in reger Tätigkeit gestorben.

† **Wilhelm Leupold**, dipl. Masch.-Ing., S.I.A., G.E.P., von Pontresina, geboren am 26. März 1887, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1911, 1938 bis 1947 Direktor des Gaswerks Aarau, seither Beratender Ingenieur in Basel, ist am 5. Dezember gestorben.

† **Henry Rüegg**, dipl. Ing.-Chem., Dr.-Ing., G.E.P., von Bauma, geboren am 31. Dez. 1899, ETH 1918 bis 1922, Chairman of the Board, Ultra Chemical Works, Paterson NJ, USA, ist am 8. Dezember tot vom Stuhl gesunken. Erschüttert stehen wir vor dieser Nachricht, hatte doch der Verstorbene die USA-Reise der G.E.P. vom letzten Jahr organisiert und liebenswürdig begleitet und uns erst noch im September dieses Jahres in Zürich besucht.

Mitteilungen

Neuordnung der Schweizerischen Normung. Die seit 1919 bestehende Schweizerische Normenvereinigung (SNV) hat sich am 29. Nov. 1962 in Zürich versammelt, um der bisher lockeren Zusammenfassung von Verbänden, staatlichen Stellen und Firmen eine festere Grundlage zu geben. Nach Referaten über die Normung in der Schweiz sowie über die Internationale Organisation für Normung (ISO) und ihre Bedeutung für die Wirtschaft unseres Landes wurden die Statuten angenommen und der Vorstand bestellt. Ihm gehören Vertreter des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller (VSM), des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins (SEV), des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke (VSE), des Schweiz. Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (SVMT), des Ingenieur- und Architektenvereins (S.I.A.), der chemischen Industrie und der SNV-Gruppe Nr. 110, Automobilwesen, an. Die Geschäftsstelle der Schweizerischen Normenvereinigung wird weiterhin vom VSM-Normalienbureau geführt, das während 43 Jahren das Sekretariat der bisherigen Organisation betreut hat. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Aufbau in den Entwicklungsländern kommt der nationalen und internationalen Normung eine wachsende Bedeutung zu. Die Schweizerische Normenvereinigung wird, in ihrer neuen Form, in der Lage sein, sich mit den daraus entstehenden Aufgaben zu befassen.

Landwirtschaftliche Informationstagung über das Bauen mit Leca. Am 9. November 1962 fand in Olten eine Informationstagung über die Verwendung von Leca im landwirtschaftlichen Bauen statt. Ueber diesen Isolierbaustoff, der in der Schweiz von der AG Hunziker & Cie. hergestellt wird, wurde in SBZ 1961, H. 44, S. 761 berichtet. Führende Architekten und Baufachleute aus der ganzen Schweiz hatten Gelegenheit, sich mit ihm sowie mit seinen vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, besonders in der Landwirtschaft, vertraut zu machen. Vor allem in Dänemark hat Leca in der Landwirtschaft ein breites Anwendungsfeld gefunden. Neben den verschiedenen Fachreferaten hat hauptsächlich die Vorführung von Anwendungsbeispielen grosses Interesse gefunden.

Ein Merkblatt für den Krantransport ist soeben erschienen. Es ist für den praktischen Gebrauch eines jeden bestimmt, der mit Krantransport zu tun hat, und umfasst eine Anleitung in 13 Punkten, zwei Tabellen «Kubikmetergewichte in kg» und «Belastungstabelle für die Befestigung mittels Ketten oder Seilen» sowie die «Signale für sicheren Kranverkehr». Das Merkblatt ist auf dem unverwüstlichen Syntosil-Papier gedruckt. Es kann zum Preise von 75 Rp. pro Stück, zuzüglich Porto, beim Verlag Ott in Thun bezogen werden.

Wettbewerbe

Wohnüberbauung Breitacker in Zollikon (SBZ 1961, H. 43, S. 754). In der Weiterbearbeitung (einschl. zwei zusätzlichen Kindergärten) reichten die beiden im 1. und 2. Rang stehenden Projektverfasser ein gemeinsames Gesamtprojekt ein. Im Einverständnis mit dem 2. Preisträger reichten die im 1. Rang stehenden Architekten ein eigenes Projekt ein. Das Preisgericht und der Gemeinderat von Zollikon bestimmten das Projekt der Architekten *Balz König, Fritz Streuli* und *Kurt Wieland* zur Ausführung. Die Firma Constam und Koller verzichtete freiwillig auf eine weitere Mitarbeit.

Buchbesprechungen

Schweizer Burgen und Schlösser. Von *E. Probst*. 40 S. Text, 8 Farbtafeln und 80 ganzseitige Bilder in Tiefdruck. Zürich 1962, Orell Füssli Verlag. Preis geb. 32 Fr.

Der schön ausgestattete Bildband mit charakteristischen Beispielen von Burgen und Schlössern aus allen Landesteilen will einem breiteren Kreise dienen, der sich diesen eindrucksvollen Baudenkmälern aus einem im Historischen gründenden Interesse, vielleicht auch einer romantischen Neigung folgend, zuwendet. Der Verfasser ist durch seinen Vater Eugen Probst, den verdienstvollen ehemaligen Präsidenten des Schweizer Burgenvereins, mit diesem Zweig der Bauforschung eng verbunden. Einführend werden die historische und kulturgeschichtliche Bedeutung der Burgen geschildert und einige Fachbegriffe erläutert. Die fotografischen Aufnahmen — grösstenteils stammen sie vom Verfasser selbst — erfüllen bestens die Anforderungen, die im Rahmen einer breit angelegten Schau von Burgen und Schlössern zu stellen sind. Zugehörige Bildbeschreibungen ergeben einen lexikalischen Abriss, der über das Informatorische hinaus zu weiterem Studium in der Burgenkunde anregen kann.

G. R.

Architekten zeichnen. Ausgewählte Zeichnungen und Skizzen vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Von *C. Coulin*. 144 S., Format 25 × 33 cm, 65 Zeichnungen. Stuttgart 1962, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. 42 DM.

Ein Augenschmaus nicht allein für Architekten! Der Verleger Kurt Hoffmann — ex officio ein Freund von Architekturzeichnungen — hat in Claudius Coulin einen Bearbeiter für dieses Bilderbuch gefunden, der als Architekt und Lehrer für Perspektive die fachlichen Voraussetzungen mit künstlerischem Feingefühl und kritischem Sinn verbindet. Diesen Ueberblick über die Zeichenarbeit des Architekten zu bieten, haben sich Autor und Verleger nicht leicht gemacht. Abgesehen davon, dass es Architekten geben soll, die das Zeichnen als notwendiges Uebel betrachten oder überhaupt ablehnen, mochte das Ziel einer möglichst natur- und grössengetreuen Wiedergabe der Originale seine Schwierigkeit bieten. Das Bestreben, für jeden der gewählten Urheber ein besonders charakteristisches Beispiel zu finden, wandelte sich mit dem Werden des Buches von der Charakterisierung einer bestimmten Persönlichkeit in die nicht minder interessante Darstellung der Verschiedenartigkeit der Charaktere von über 60 Baumeistern und Architekten. Vom Schöpfer des St. Galler Klosterplanes (als Idealvorstellung einer karolingischen Reichsabtei) um 820 erstreckt sich die Darstellung bis zu einem René Sarger, dessen schwungvoller Ideenentwurf für eine Konstruktion in Stahlbetonschalen mit doppelt gekrümmter Fläche (Wasserreservoir Annassers in Algier) aus dem Jahre 1961 stammt.

In der knappen, lesenswerten Einführung umreisst Coulin das Wesen der Architektenzeichnung, die nach Wölfflin zwischen der objektiv-mathematisch-geometrischen Ingenieurzeichnung und der subjektiven, phantasie- und gefühlsbedingten Darstellung des reinen Künstlers liegt. Ihre Spielarten: Die *Ideenskizze*, als erste Vorstellung, ein Gedanke, die illustrative Ergänzung zum Gespräch. Noch unverbindlich, leicht hingeworfen, immer die neugierige Frage im Hintergrund: Ist es so möglich? Die *Entwurfsskizze* — Coulin folgend — enthält sodann die Lösung. Erstmals fixiert sie Masse, legt sie Konstruktionsprinzipien fest. Noch will man

flexibel bleiben. Sinnfällig zeigen dies zwei Skizzen von Nervi für eine Strassenbrücke in Rom und von Gio Ponti für ein Wohnhochhaus in Montreal, Kanada. Der *Entwurf* ist der erste Schritt zum Bauwerk. Das geplante Vorhaben ist grösser, genau und rechtsverbindlich dargestellt. Alle Elemente eines Baugesuches veranschaulicht schon um 1675 der Entwurf Sir Christopher Wrens für die Taufkirche der St. Paul's Cathedral in London. Die *Detailzeichnung* für den Handwerker umfasst die Spanne von der masstäblichen Skizze — etwa ein Brunnenfigürchen 1:20 von Theodor Fischer — bis zur millimetergenauen Masszeichnung in natürlicher Grösse Henry van de Veldes für die Fabrikation eines Essbestecks.

Für den Architekten gibt es noch zusätzliche Erfordernisse, sich grafisch auszudrücken: Die *Schauskizze*, ohne jeden zeichnerisch geometrischen Messvorgang, und das hingegen perspektivisch genau konstruierte *Schaubild*, wie es von Baldassare Peruzzi um 1530 für seinen Entwurf zum Petersdom und über die Jahrhunderte hinweg immer wieder überliefert ist bis in den Perfektionismus unserer heutigen Zeit, da Schaubilder mit der Genauigkeit und optischen Wirkung einer Fotografie von Spezialisten hergestellt werden — mit einer fast unwahrscheinlichen grafischen Akribie, was Neutra veranlasst, zu einer solcher Perspektive ausdrücklich zu bemerken: «The indicated trees are all in existence».

Die Tafeln dieses Bilderwerkes sind nach ihren Verfassern chronologisch eingeordnet. Dadurch drückt sich zugleich das Stilempfinden jeder Zeitepoche in der Architektenzeichnung aus. Die beigegebenen Legenden nennen ausser den Lebensdaten auch einige der bedeutendsten Arbeiten der Verfasser. Mit dem Fortschreiten der Technisierung im Bauen wird auch der Zeichenvorgang zunehmend technisiert. Die persönliche Handschrift weicht der «Norm». Das Entwickeln des Entwurfes und die Skizzen dazu werden aber immer — gleichsam als rückführende Gegenkräfte — eine individuelle Leistung bleiben. Sie spiegeln Temperament und Charakter des Entwerfenden wider und zeugen vom göttlichen Funken im menschlichen Schöpfen.

G. R.

Pulsating Combustion. The Collected Works of F. H. Reynst. Edited by M. W. Thring. 310 p. Oxford 1961, Pergamon Press. Price £ 5.

Die zwei Dutzend Arbeiten über «Pulsierende Verbrennung», die Reynst bis zu seinem früh, schon im fünfzigsten Altersjahr, erfolgten Hinschied veröffentlicht hatte, sind nun gesammelt herausgekommen. Damit sind die seinerzeit in deutscher, englischer und französischer Sprache geschriebenen und über viele Fachzeitschriften verstreuten Abhandlungen jetzt einheitlich in englischer Fassung einem weiteren Kreis zugänglich gemacht.

Die Anwendungsbereiche, die dabei im einzelnen untersucht wurden, zielen einerseits auf die Durchführung thermodynamischer Arbeitsprozesse, wobei die erreichbaren Druckschwingungen allerdings einen harten Kampf um den Wirkungsgrad verlangen. Doch auch da, wo zur eigentlichen Energiegewinnung die Wirkungsgrad-Anforderungen nicht zu erfüllen waren, konnten die Möglichkeiten weiterverfolgt werden, um die aus den Pulsationen anfallenden Energiebeträge wenigstens zur Anfachung der Verbrennungsgas-Strömung in Feuerungen heranzuziehen, unter Einsparung von Gebläsen. Andererseits versprechen offenbar die Druck- und Geschwindigkeits-Pulsationen der Feuergase eine wirkungsvolle Verbesserung der Wärmeübertragung von den Feuergasen an die Wasserrohre eines Dampfkessels. Die in solchen Richtungen sich vorarbeitenden Untersuchungen stehen nun — dank der von M. W. Thring besorgten Herausgabe — in ihrem heute erreichten Stadium — chronologisch geordnet — als Basis weiterer Entwicklung bereit.

Prof. Dr. G. Eichelberg, Zürich

Neuerscheinungen

Licht für alle Bauten. Verfasst von der AEG. 34 S. mit zahlreichen Abb. Düsseldorf 1962.

Ueberschall-Verkehrsflugzeuge. Von Z. Plaskowski und B. Reist. Heft 52 der Blauen TR-Reihe. 45 S. mit zahlreichen Abb. Bern 1961, Verlag Technische Rundschau, Hallwag, Bern. Preis 4.80 Fr.

Die Stahlleitplanke — ein bewährtes Sicherungselement des Strassenverkehrs. Von F. Bitzl. 68 S. mit zahlreichen Abb. Düsseldorf 1961, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

100 Jahre Meurin. 70 S. mit zahlreichen Abb. Andernach/Rhein 1962, Trasswerke Meurin.

Wandlungen in der schweizerischen Energiewirtschaft als Probleme des Verkehrs, insbesondere der Binnenschifffahrt. Vortrag von M. Oesterhaus, gehalten anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes vom 28. März 1962 in Zürich. Sonderdruck der Zeitschrift «Schweizerischer Energie-Konsument». 40 S. Zürich 1962, Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband. Preis 3 Fr.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Schweizerische Fürsorgekasse der technischen Berufe

Anlässlich seiner Sitzung vom 15. November 1962 hat der Stiftungsrat mit Genugtuung vom ersten Jahresbericht Kenntnis genommen und gleichzeitig der Verwaltung und dem Sekretariat, womit die Allgemeine Treuhand AG. betraut ist, Entlastung erteilt.

Das erste Berichtsjahr ist als günstig zu bezeichnen, und die Ergebnisse entsprechen den Erwartungen, was sehr erfreulich ist.

Die nachstehenden Angaben sind dem Jahresbericht entnommen: «Die Mitgliederbewegung im ersten Geschäftsjahr ergibt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung. Versicherungsfall war bloss einer zu verzeichnen. Am 31. Dezember 1961 verstarb ein versicherter Mitarbeiter, der nur der Sparkasse angehörte.

	Büros	Versicherte Arbeitgeber	Versicherte Mitarbeiter	Einzelversicherte	Total Versicherte
Eintritte 1. Jahr	48	6	157		163
Austritte 1. Jahr		2	13		15
Todesfälle			1		1
Uebertritte zu den Einzelversicherten			5	5	
Total 30. 6. 1962	48	4	138	5	147
davon nur Spareinleger					16

Versicherte Lohnsumme am 30. 6. 1962: Fr. 2 343 000.—.

Eine erfreuliche Mitgliederzunahme, die auf die intensive Werbung während der zweiten Hälfte des 1. Geschäftsjahres zurückzuführen ist, verzeichnete die Kasse auf den Beginn des 2. Geschäftsjahres. Am 1. August 1962 waren 64 Büros und 227 Versicherte mit einer versicherten Lohnsumme von 3,6 Mio Franken der Kasse angeschlossen.

Da das Fortbestehen gesichert ist, ist zu hoffen, dass im Laufe des nächsten Jahres sich zahlreiche Büros anschliessen und dass das zweite Geschäftsjahr von einem besonderen Aufschwung gekennzeichnet sein wird.

Für allfällige Auskünfte stehen das Sekretariat der Kasse sowie das Generalsekretariat des S.I.A. zur Verfügung. Adresse: Schweizerische Fürsorgekasse der technischen Berufe, Sekretariat: Allgemeine Treuhand AG., Schaulplatzgasse 11, Bern.

Vortragskalender

Samstag, 15. Dez. ETH, Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Antrittsvorlesung von Privatdozent Dr. Karl Bättig: «Aktuelle Probleme bei der Erforschung der Steuerung des Verhaltens».

Montag, 17. Dez. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH. 16.15 h im Hörsaal LFO E 16. W. Lerch, Präs. Schw. Berufsholzhändlerverband: «Die Aufgabe des Holzhandels in der Schweizerischen Holzwirtschaft».

Montag, 17. Dez. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Grossen Hörsaal des Geologischen Institutes, Sonneggstr. 5. Dr. P. Eckardt: «Technische Verwendung schweizerischer Natursteine».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.